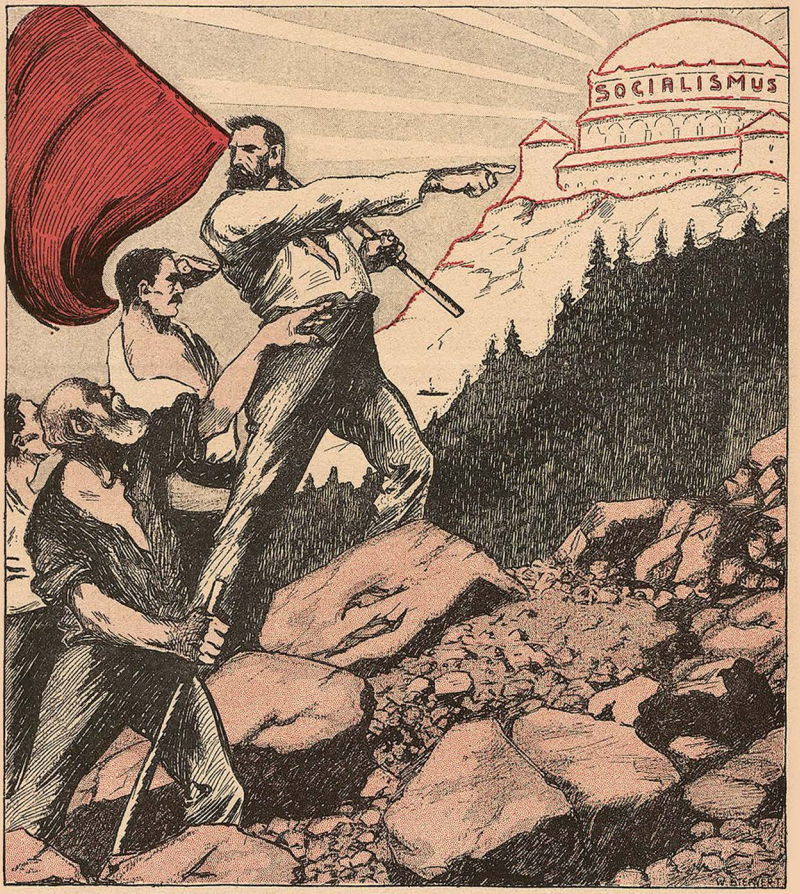
Nr. 894 23 1920 Preis 60 Pfennig 37. Jahrgang

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis jährlich M. 15.00 Bei Postbezug vierteljährlich M. 3.90 (ohne Bestellgeld) | Erscheint alle vierzehn Tage in Stuttgart Anzeigen für die 4gespaltene Nonpareille-Zeile M. 10.— | Verantwortlich für die Redaktion: Georg Durst in Stuttgart Druck und Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. Stuttgart

Zum 9. November



Nicht mit dem Rüstzeug der Barbaren,
Mit Flint' und Speer nicht kämpfen wir.
Es führt zum Sieg der Freiheit Scharen
Des Geistes Schwert, des Rechts Panier.

Daß Friede waltet, Wohlstand blüht,
Daß Freud' und Hoffnung hell durchglüht
Der Arbeit Heim, der Arbeit Leben,
Das ist das Ziel, das wir erstreben. (Kegel.)

Von Gottes Gnaden

„Die Geschichte selbst sitzt zu Gericht — der das Urteil vollstreckt, ist das Proletariat."
Karl Marx in einer Rede vom 14. April 1856.

Von Gottes Gnaden waren sie
Hoch oben auf dem Throne —
Die andern waren Herdenvieh,
Leibeigene der Krone;
Sie gaben ihre Rechte her,
Die jene oben raubten.
Sie widersprachen nimmermehr,
Solange sie — dran glaubten.

Von Gottes Gnaden waren sie,
Zum Herrschen auserkoren.
Ein jeder Zoll war ein Genie . . .
Das war so angeboren . . .
Und war's auch Aberglaube nur,
Und war's auch unausstehlich, —
Er machte manche Kreatur
Wie rechter Glaube „selig".

Nun ist's vorbei. Die Sache war
Zu lange schon anrüchig.
Ein Faustschlag traf Thron und Altar —
Sie waren morsch und brüchig.
Novemberstürme bliesen fort
Den Staub in vollen Schwaden.
Das Volk verwarf den Königssport,
Ward selbst — von Gottes Gnaden.

Der Glaube an das Menschentum
Durchströmt nun alle Adern.
Des Volkes Bau, ihm selbst zum Ruhm,
Steigt auf in wucht'gen Quadern.
Der heil'ge Glaube läßt die Qual
Und Not in nichts zerrinnen:
Der Glaube an das Ideal
Läßt uns die Welt gewinnen.

Der Wahre Jacob

Revolution

„Wir sind das Volk, wir sind die Kraft —
Wir sind der Staat, wir sind das Recht!"
Um des Gewehres harten Schaft
Ballt grimmig seine Faust der Knecht.

Da geht er los, der erste Schuß —
Ein Scherge, eine Krone fällt!
Nun formt des Schicksals ehrnes Muß
Die alte, kampferwühlte Welt.

Wie steht das Volk in seiner Pracht,
Wie steht es da in Licht und Glanz!
Jetzt schlägt es seine eigne Schlacht,
Ist Jubel und Begeisterung ganz!

Wo ist die Macht, wo ist der Geist,
Wo ist der Druck, wo ist der Zwang,
Der wiederum dem Volk entreißt,
Was es in heißem Kampf errang?

Bewahren wird es treu und gut,
Was es entriß der Tyrannei!
Wer so geopfert Gut und Blut,
Der ist für jetzt und immer frei!

E. Kl.

Den Revanchehetzern

Von Ferdinand Modlinger

Was uns an Unglimpf Frankreichs Willkür sendet,
Sein Wurzelgraben an der deutschen Eiche,
Für deutsches Ehrgefühl die scharfen Streiche, –
Ihr wäret Lumpen, wenn ihr's nicht empfändet.

Doch wehrt dem Haß, der nur das Herz verblendet,
Das einst uns führen soll zum Friedensreiche,
Wo jeder sich vertrage und vergleiche,
Und aller Völkerhader sei geendet.

Uns war auch vordem Unglimpf aufgebürdet,
Da machten Deutsche uns in Ohnmacht schnauben,
Wenn harte Fäuste unser-Selbst entwürdet.

Wir werden heut genau wie einst behandelt,
Der Quäler Name hat sich bloß gewandelt,
Sie tragen Käppis jetzt statt Pickelhauben.

Dem Verdienste seine Kreuze!

In Regensburg wollten die Kriegsbeschädigten für eine bessere Unterstützung demonstrieren. Sie wollten das Vaterland an den „heißen, unvergänglichen Dank" erinnern, der ihnen in jeder Festrede und von einigen tausend Zeitungen je sechshundertmal im Jahre zugesagt worden war. Das verbot der Regierungspräsident, weil in der Republik Bayern nur Demonstrationen für die Monarchie zulässig sind. Die Kriegsbeschädigten demonstrierten doch. Da demonstrierte auch die Behörde. Sie bot Tanks, Flammenwerfer und sonstige Mordinstrumente auf, um gegebenenfalls hierdurch einen „heißen Dank" von sich zu geben. Die Kriegsbeschädigten dankten ihrerseits für diese bessere Fürsorge, indem sie rund hundert Eiserne Kreuze und andere Medaillen für Treue und Tapferkeit vor dem Feinde von ihrer Brust nahmen und sie samt und sonders dem Regierungspräsidenten verliehen. Verdient hat er sie.

Cec.

Verbrechen

Ein hungernder Bettler nimmt ein Brot vom Ladentisch — wir verzeihen es seinem Magen.

Ein Lehrling greift die Portokasse an, um in den Kientopp gehen zu können — wir geben ihm eins an die Ohren und sagen: Schafskopf.

Ein Mädchen stiehlt, um dem Geliebten zu helfen. Wir schütteln den Kopf: Leichtsinn!

Ein Geldschrankknacker erleichtert eine Bank um Hunderttausend — sperrt den schweren Jungen ein!

Ein Schieber betrügt das Volk um Millionen — wir spucken aus.

Aber kürzlich raubte man einem Kriegsblinden den Führerhund — da schämt man sich, ein Mensch zu sein.

Pan

Von der Staatsgesinnung

Wir haben eine Republik, aber zu wenig Republikaner, lautet eine berechtigte Klage. Die einen sind noch nicht reif für die Freiheit, sie sehnen sich nach dem Polizeistock; die anderen sind nicht reif für die Selbstzucht, ihnen gehört wieder der Polizeistock.

★

Seit Julius Cäsars Tagen waren Parteiungen, Zerwürfnisse, Uneinigkeit und innerer Hader die Ursache unserer Schwäche. Sollte das Volk der Dichter und Denker nicht auch einmal darüber nachdenken, daß es für jeden vorteilhafter ist, Öl zu gießen auf das Räderwerk der Staatsmaschinerie, anstatt Sand hineinzuwerfen?

★

Wie förderlich wäre es der Erziehung des Bierbankpolitikers zum Menschen, wenn er sich selbst einmal ebenso schonungslos kritisierte wie seine Führer.

★

Überhaupt, hat sich jeder unfruchtbare Nörgler schon einmal die Frage vorgelegt, ob er denn die Einsicht und die Fähigkeiten besitzt, deren Mangel er bei den Staatslenkern so heftig rügt.

★

Was nützt es, wenn wir den Sozialismus haben, sofern der Sozialismus uns nicht hat? Will sagen, wenn man nicht des Pflichtbewußtseins gegen das Ganze voll ist, das selbstlos und selbsttätig arbeitet, und nicht daran denkt, nur seine Taschen zu füllen.

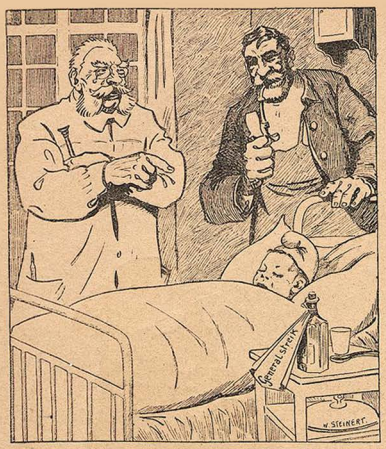
★

Es gibt welche, die über das neue Regime schimpfen, wie sie über das alte schimpften. Das sind die Unzufriedenen aus Prinzip, die Galligen, denen nur wohl ist, wenn sie etwas zu klagen haben —: Opposition als Selbstzweck!

B.

Soeben sind erschienen die beiden höchst aktuellen Schriften: **Der britische Sozialismus der Gegenwart** (1910—1920). Von M. Beer. Preis M. 5.— **Sowjet-Rußland in der Wirklichkeit.** Von Dr. L. Galin. Preis M. 6.—

Die bayrischen Königsmacher



„Das sind die bekannten Kinderkrankheiten, die auch die junge deutsche Republik durchmachen muß. Sollte es schlimmer werden, hilft ein Löffel von der Medizin da!"

Hobelspäne

Auch Stresemann hat seine Sorgen;
Er möchte sich die Roten borgen.
Das bringt ihn aus dem Gleichgewicht:
Er möchte und er möcht' auch nicht.

Er möcht', sie sollen mitregieren,
Und möcht' sie auch gern frikassieren.
Und alles beides scheint ihm Pflicht —
Er möchte, und er möcht' auch nicht.

Er haßt sie, die er muß umgarnen,
Er möchte locken und auch warnen.
Verzweifelt klagt der arme Wicht.
Er möchte und er möcht' auch nicht....

*

Der Weltfriede wird erst dann gewährleistet, wenn die Entente nichts mehr mit dem „Gewehr leistet".

*

An der Saale hellem Strande
War man linksr noch als links;
Um die Wahrheit ward gehöckert,
Teils verstockt und teils verstöckert,
Um die Moskowiter-Sphinx.

An der Saale hellem Strande
Tobt der Unentwegten Zunft.
Tanzt du neue Extratouren,
Gröbste du der Diktaturen,
Diktatur der — Unvernunft?

*

Ede fragte, womit sich unsere Ex-Könige wohl die Zeit vertreiben? Ick entschied: „Sie tun sich zusammen und spielen Schafskopp."

Dein getreuer Säge, Schreiner

Novembersturm

Novemberstürme sind kalt und rauh,
Sie fegen über die kahle Au.
Sie zausen und zerren an jedem Baum,
Sie heulen wie toll durch den weiten Raum.

Besonders den Kronen sind sie nicht hold,
Ob sie von Blättern, ob sie von Gold —
Manch Wipfelkrone ward jäh entlaubt,
Manch Fürstenkrone fiel jäh vom Haupt!

Zerstoben die leuchtende Sommerpracht,
Zerstoben die ragende Fürstenmacht!
Es fallen die Flocken so weiß, so weich
Und machen alles auf Erden gleich!

E. M.

Von der Entente

In der Botschafterkonferenz in Paris wurde der Beschluß gefaßt, daß in Deutschland sämtliche Dieselmotoren zerstört werden müßten. Begründet wurde der Beschluß damit, daß Dieselmotore als Kriegsmaterial anzusprechen seien. Ein weiterer Antrag eines bibelkundigen Herrn, daß man das viel gefährlichere Kriegsmaterial in der deutschen Bevölkerung zu suchen habe und daher auf zwei Jahre die Entmannung aller Deutschen bis zum sechzigsten Lebensjahr durchführen solle, wurde als sehr beachtenswert einer Spezialkommission zur Weiterberatung überwiesen.

d.

Lieber Jacob!

Am neunten November befinden wir uns zum zweeten Male in die beneidenswürdige Lage, det-jährliche Jubelfest der großen Revolujion zu begehen. Wat in diese zwee Jahre mit Hilfe der alliierten europäischen Intelligenz jeleistet worden is, det jetzt uff keene Kuhhaut nich. Wir haben Frieden um Völkerbund, wir haben eene Verwaltung, die zu dem Zeiste der modernen Jejenwart wie uffjesossen paßt, un wir haben een deutschet Volk, det in freie, unbeschränkte Suveränität sich selber von alleene rejieren tut.

Diese jejensreichen Verhältnisse verleiten mir unwillkürlich, bei de heutige festliche Jelejenheit mal eenen priefenden Blick uff diese Errungenschaften der letzten zwee Jahre zu schmeißen.

Da steeht mir erstens der Frieden uff. Seine anjenehmen Folgen zeijen sich in die liebevollen Formen, mit die de eenzelnen Nasjonen unter sich verkehren. Der Paßzwang befindet sich in de musterjültigste Ordnung. Wenn De Dir de notwendsjen Papiere besorgt hast un de einheimische Pollezei, de auswärtije Jesandtschaft un det betreffende Konsulat Dir de Aus-, Durch- und Einreiseerlaubnis jejeben haben, denn kannste hinfahren, wo Du willst, sojar nach Bayern. De Beschaffung der Papiere is zwar 'n bisken kostspielig, aber dafor haste andrerseits de Aussicht, det De de Reisespesen wenigstens zum Teil wieder inbringst, indem det De ziemlich sicher dadruff rechnen dersst, an de respektive Jrenze verhaftet un mehrere Tage oder ooch Wochen uff Kosten von den betreffenden betreideten Staat beherbergt un ernährt zu werden.

'n bisken schwierijer is det schon mit den Velkerbund. Det er da is, weeßte aus de Zeitungen, aber wahrnehmen kannste ihm weder mit bloße Oogen, noch mit'n Fernrohr, noch mit'n Mikroskop. Ooch de Winschelrute wird Dir nich ville helfen. Du mußt Dir da schon eenen Bluthund zulejen. Wenn der 'ne feine Neese hat, denn siehrt er Dir mit freidijes Jebell sofort nach Irland, nach Indien, nach Oberschlesijen, nach Polen, nach Litauen un in'n Kaukasus. Un da wirste zu Deine Jberraschung iberall uff de Spuren des Völkerbundes stoßen un wirst mit Befriedijung erkennen, det de Entente nich zu ville versprochen jehabt hat, wenn se de Menschheet mit diese diplomatische Irindung een ewijes Reich der Glickseligkeet vorausprofezeien tat.

Jber unsere Verwaltung brauche ick Dir nich näher uffklären. Jeder Jang in een amtliches Biro besorgt det zur Jenieje. Mit de neetije Ordnung stukert et zwar noch 'n bisken, un unsere Bicokratie is dadurch in eenen unverkennbaren Sumpf jeraten. Davor siehste aber mit Befriedijung, det se durch alle revoluzjonären Stirne ihr heiliges Jut jerettet hat: dem Zopp. Sintemalen aber de deutschen Rejierungsräte keene Minchhausens nich sind, kannste natierlicherweise ooch nich von sie verlangen, det se sich selber an ihren Zopp aus dem Sumpf rausziehen. Un deshalb wird et villeicht neetig sind, det se det deutsche Volk bei det Jeschäft behilflich is un se enerjisch uff de Beene un uff'n Sprung bringt.

Wat denn nu zum Schluß de freie un unbeschränkte Suveränität det deutschen Volkes selber anbetreft, ba muß man sajen, die Sache is durch de Verfassung jarantiert un in velligste Richtigkeet. Allerdings janz ohne jedes persenliche Rejiment jeht et nu mal nich, un et is deswejen erfreilich, det wenigstens een Teil der Bevelkerung, det dem Wegjang der wilhelminischen Oberherrlichkeet offenbar jar zu schmerzlich empfindet, eenen jücklichen Ersatz jefunden un sich de moskowitische zuzelegt hat.

Un so kann mir denn keener verhindern, det ick dem heiligen Jubeltag in festliche Stimmung feiere un seine Wiederkunft in'n nächste Jahr mit männliche Fassung entjejensehe.

Womit ick verbleibe mit ville Jrüeße Dein jetreier

Jottbilf Naute,
an 'n Jörlitzer Bahnhof, jleich links.

Redaktionsschluß 25. Oktober 1920

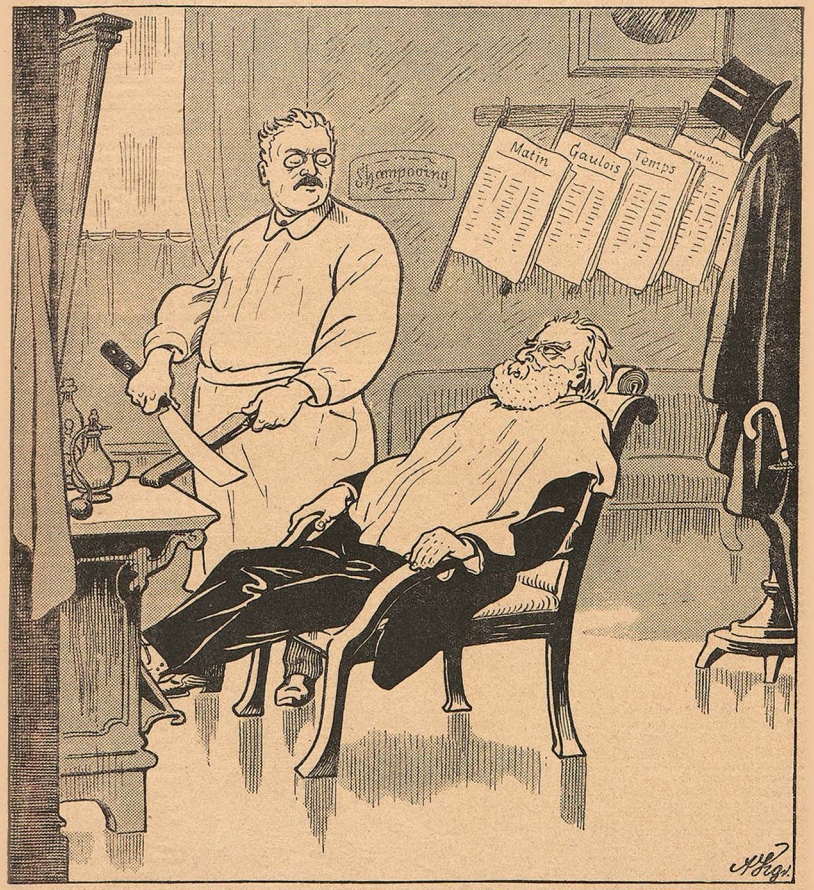
Sowjetrußland und Polen

Nachdem Polen den Russen an die Wand gedrückt hat, versucht es jetzt, auch Oberschlesien zu fressen, es hat nur Angst vor dem Tellereisen.

Beilage zum Wahren Jacob

Nummer 894 | Stuttgart, 5. November 1920 | 37. Jahrgang

Beim Pariser Friseur



Lloyd George: Mit welcher Seife haben Sie mich denn eingeseift? Das ist ja ein ungewöhnlich starker Schaum!
Millerand: Das ist Genfer Wiedergutmachungs-Konferenzseife mit Eau de Pologne gemischt, — Sie werden danach wie neugeboren sich fühlen und stets von uns sich barbieren lassen.

Zum 9. November 1918

Willkommen, Tag der Tage!
Willkommen, roter Herbst,
Der wie mit Zauberschlage
Du rot mein Deutschland färbst! —
Der Purpur — Raub des Schimmels!
Und der sich einzig hielt? —
Das Instrument des Himmels
Hat heute ausgespielt!

Frei steige auf die Straßen,
Volk, das nur Arbeit kennt,
Und lerne fürder blasen
Dein eigen Instrument!
Heut freu' dich des Gewimmels,
Denn der dich niederhielt,
— Das Instrument des Himmels —
Hat endlich ausgespielt!

A. H. B.

Im Felde, am 9. November 1918 nachts

Ungarischer Fortschritt

In Ungarn, dem Lande der wiederhergestellten Ordnung, aus dem uns schon so viele Zeugnisse edelsten Menschentums überkommen sind, hat das sogenannte Parlament beschlossen, die Prügelstrafe wieder einzuführen.

Unsere Agrarier und ihre bureaukratischen Bundesgenossen wurden ohnehin schon gelb vor Neid, wenn sie an das herrliche Ungarn Horthys dachten. Wenn sie nun aber lesen, daß man dort wieder prügeln darf, werden sie sehnsüchtige Krämpfe in die Ellbogen bekommen, und ihr Herz wird schmerzlich zittern bei dem Gedanken, daß „wir" so weit noch nicht wieder sind; denn es geht bei uns immerhin etwas langsamer auf dem Wege zu den hinteren Idealen. Aber geben wir die Hoffnung nicht auf, lieber Leser! Mit Gott und Orgesch kommt vielleicht auch der Knüppel und die Reitpeitsche wieder zu Ehren. Und dann —

Und dann könnte es sich herausstellen, daß die rückseitigen Fortschrittler ein Gesetz für den eigenen Hintern gemacht haben! Pec.

Selbstschutz

Läuse, Wanzen, freche Schnaken,
Die uns arme Menschen plagen,
Die zu sonst nichts weiter taugen,
Als das Blut uns auszusaugen,
Wenn man müd im Bette nächtigt, —
Sind sie existenzberechtigt?
Soll man ihnen nicht verwehren,
Sich von unserm Blut zu nähren,
Die nichts schaffend sich vom besten
Lebensstoff des Menschen mästen,
Die schmarotzend ganz im stillen
Ihre großen Bäuche füllen
Und dem Menschenvolk auf Erden
Leid nur bringen und Beschwerden? —
Jeder soll hier etwas tuen,
Keiner fressen nur und ruhen,
Keiner auf der Faulbant liegen
Und von andern Futter kriegen;
Niemand soll man um sich haben,
Der nur dran denkt, sich zu laben;
Jeder soll durch Fleiß und Streben
Von der eignen Nahrung leben,
Und wer sich nicht danach richtet,
Wird als Parasit vernichtet. F. M.

Die Auferstehung des Fleisches

Frohlockend wogt die Rinderbrust,
Hell blinken Schweinebäuche,
Und stolzer schwillt der Pökelkamm
Ringsum im Deutschen Reiche:
„Der Fesseln sind wir ledig jetzt
Und frei von allen Banden!
Der Kauf ist frei, der Preis ist frei,
Das Fleisch ist auferstanden!

Seit mit dem Fluch der Zwangswirtschaft
Barocki uns beschwerte,
Fühl' heut ich mich zum erstenmal
In meinem vollen Werte!"
So triumphiert das Rindsfilet
Und glänzt in rosiger Frische —
Mit fünfzig Mark das Pfund bezahlt —
Auf Schiebers Frühstückstische.

„Ein stolzer Los ward mir zuteil,
Als je geahnt ich hätte!" —
Mit selbstbewußtem Wiehern ruft's
Die Gottehü-Bulette —
„Mich speisen jetzt zum Festdiner
Nur noch die bessern Kreise,
Und der Prolet, der einst mich fraß,
Weicht stumm vor meinem Preise!" Tobias

Das Vaterland

Im Warteraum eines Kleinstadtbahnhofs

An meinem Tisch sitzt eine Dame mit ihrem kleinen Töchterchen. Außerdem ein wohlgenährter Herr, am Rockkragen das Hakenkreuz tragend. Ein Kriegsbeschädigter kommt an unseren Tisch gehumpelt und bietet Ansichtskarten feil. Nachdem er weggegangen ist, fragt die Kleine: „Mutter, der Mann war wohl auch im Kriege, weil er bloß noch ein Bein hat?" — „Ja, mein Kind." — „Nicht wahr, Mutter, das sind böse Menschen gewesen, die ihn in den Krieg geschickt haben?"

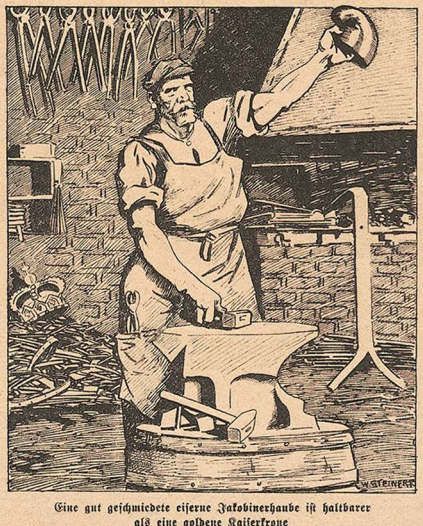
Noch ehe aber die Mutter antworten kann, sagt der wohlgenährte Herr: „Nein, mein Kind, das Vaterland hat ihn geschickt."

Das Kind sieht ihn erstaunt an, dann wendet es sich wieder zur Mutter: „Was ist denn das eigentlich, das Vaterland?" — „Ach was, frag' nicht so dumm!" antwortete die Mutter.

Als jedoch der Kriegsbeschädigte wieder an unserem Tisch vorbeigeht, steht das Kind auf: „Mutter, ich werde einmal den armen Mann danach fragen, der muß es doch wissen." — „Nein, Kind, frage lieber nicht!"

Warum durfte die Kleine nicht fragen? Der Mann hätte ihr gewiß Aufklärung über den Begriff „Vaterland" geben können.

In der republikanischen Schmiede



Eine gut geschmiedete eiserne Jakobinerhaube ist haltbarer als eine goldene Kaiserkrone

Bonus

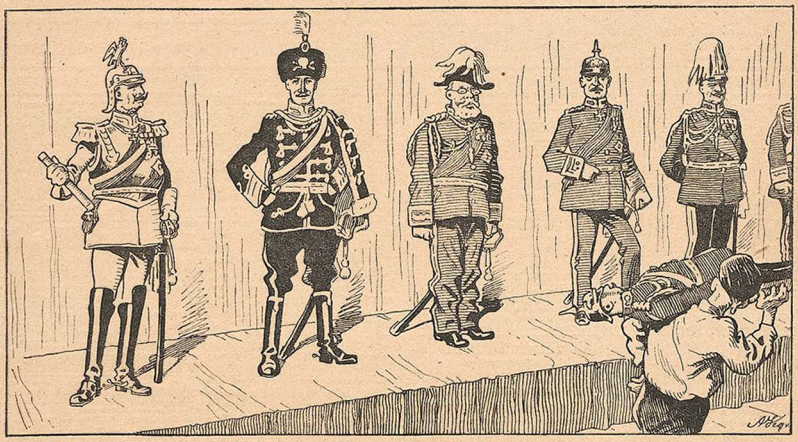
Wissen Sie, wer Bonus ist?

Ein ganz verteufelter Kerl muß das sein, dachte ich. Ein hervorragender Erfinder, ein höchst talentvoller Kaufmann, ein unermüdlicher, allgegenwärtiger Arbeiter oder so was, in jedem Falle ein Genie. Sein Name wird immer wieder genannt, wo es Blanzen gibt. Zum Beispiel: Chemische Fabriken A.-G.: Dividende 20 Prozent, Bonus 30 Prozent, oder Textilwerke A.-G.: Dividende 25 Prozent, Bonus 200 Mark, oder Schuhindustrie oder Metallwaren oder Papier-, Mostrich-, Zucker-, Nähfaden-, Drahtzaunfabriken — immer kriegt Bonus sein Teil ab. Wie rührig, wie ideenreich, wie übermenschlich fleißig muß dieser Mann sein, dachte ich. Von den Aktionären weiß man ja, daß sie weder einen Schuh noch einen Nähfaden noch ein Pfund Zucker herstellen. Dafür erhalten sie dann eben ihre Dividende. Aber Bonus — das muß doch wohl die Tatkraft und Produktivität selbst sein.

So also dachte ich. Und fragte einen Eingeweihten, und zwar einen Mann, der mehr Aktien als Haare hat.

„Hm," sagte der. „In Vertrauen: Bonus ist ein Gott. Eine Art Verwandter von dem Gott der alten Römer, den sie

Von den Thronen ins Panoptikum



Da das Panoptikum mit der bisherigen Verbrechergalerie immer schlechtere Geschäfte machte, hat sich der Besitzer entschlossen, diese durch die verflossenen deutschen Fürsten zu ersetzen.

Bonus Eventus nannten. Dessen Aufgabe war es bekanntlich, für dicke Ähren bei den Feldfrüchten zu sorgen. Das Eventus haben wir gestrichen, weil es zu sehr an „eventuell" erinnert. Man geht gern sicher, und wer Aktien hat, der will auf alle Fälle dicke Körner. Darum sagen wir an der Börse einfach Bonus".

„Aha, ein Gott. Daher diese übermenschliche Tätigkeit. Und man opfert ihm also einen Teil der Gewinne?"

„Hahaha." Der Aktionär grinste. „Ja ja, ganz recht. Man opfert ihm alle überschüsse, die sich sonst nirgends mit Anstand unterbringen lassen. Denken Sie doch, wenn man fünfzig, sechzig oder gar hundert Prozent Dividende an uns zahlen würde. Der Aufstand, die Empörung bei den Arbeitern! Sie schimpfen uns jetzt schön Parasiten! Nee, da mögen sie lieber auf Bonus schimpfen. Der macht sich nichts draus. Der lacht in unserer linken Tasche, während die Dividende in die rechte rutscht."

„Schade, daß das Wort nicht von jedem verstanden wird."

„Schade?" Der Aktionär hob entsetzt die Arme. „Aber Mensch, das Wort ist doch bloß darum erfunden, daß es nicht jeder versteht. Wenn es jeder verstände, — wer weiß —, möglicherweise hätten sie diesen Gott mitsamt seinen Gläubigen schon abgeschafft!" Pan

---

Am 9. November 1918 ist unser herrliches Heer von hinten erdolcht worden. So behaupten die Bürger. — Gesessen haben sie es allerdings nicht, da sie zufällig an diesem Tage alle verfügbaren Mauselöcher Deutschlands besetzt hielten. ★

Es wird immer gepredigt: „Die Liebe höret nimmer auf!" — Wenn sie doch erst einmal anfangen würde! A. H. B.

Eine gefallene Größe

Skizze von E.

Der Zug hält schnaufend in der Station. Einige Dutzend Passagiere steigen aus. Sogar aus dem Abteil erster Klasse steigen zwei, ein Älterer mit Barttkoteletten und ein Jüngerer, der immer einen geflissentlichen Abstand zu ihm einnimmt. Der Ältere sieht sich fragend um. „Ist es möglich, lieber Knallwitz? Niemand scheint mich hier wieder zu erkennen?"

„In der Tat, Hoheit," sagte der andere.

„Und früher — diese Spaliere der froh jubelnden Schüler, die Kriegervereine, die Ehrenjungfrauen, die Girlanden und Triumphbogen, die Reden und Treueschwüre — — wo ist das alles geblieben?"

„Es kommt wieder, Hoheit," sagte der Adjutant tröstend.

„Natürlich. Wo bliebe sonst Gerechtigkeit?"

„Sehr wahr, Hoheit."

Serenissimus lenkt seinen Weg in die innere Stadt. Er geht so gedankenvoll, daß der Adjutant die allerhöchste Hirnarbeit nicht mit der Frage zu unterbrechen wagt, ob man nicht lieber ein Auto nehmen solle, wenn man schon den Arzt aufsuchen wolle. Früher wurde der Kerl in die Residenz kommandiert. Jetzt mußte man die Ruhe des Lustschlosses verlassen, um in die frühere Residenz sich selbst zu bemühen. Auch das war so ein Zeichen der Zeit. —

Draußen auf dem Schloß war es viel gemütlicher: man amüsierte sich beim Sport, ging auf die Jagd oder machte Autotouren. Na, und Ernährungsschwierigkeiten waren nach wie vor nur für die große Masse da. Daran hatte selbst diese gottverfluchte Revolution nichts geändert.

Aber das Beste fehlte halt doch: der Respekt und das Ansehen waren zum Teufel, der Glanz war erloschen.

War es nicht zum Beispiel ein Skandal, daß die Menge an Hoheit vorüberging, als sei er ein ganz gewöhnlicher Mensch? Sie sahen ihm dreist ins Gesicht. Ein paar Arbeiter stießen sich an, deuteten auf ihn und lachten sogar.

Herr von Knallwitz blitzte sie zornig an. Aber da lachten sie laut heraus. Es war empörend. Er hatte das Gefühl, Spießruten zu laufen.

Da geschah etwas Unerwartetes. Ein dicker Herr, den eine goldene Uhrkette und ein blanker Zylinder schon von weitem als einen „besseren" Bürger zu erkennen gaben, stutzte beim Anblick des Fürsten, sprang vom Trottoir herab und riß seinen Hut vom Kopf. „Hoch!" rief er dabei. Es klang nicht sehr deutlich, da die Erregung den wackeren Mann zu überwältigen drohte, aber zu verstehen war es doch.

Auch Hoheit hatte es verstanden. Eilig, wie nie zuvor in seiner Regierungszeit, erwiderte er den Gruß des Untertans, der noch immer entblößten Hauptes dastand und ihm verzückt nachstarrte.

„Lieber Knallwitz — äh, sagen Sie mal?"

„Hoheit befehlen?"

„Dieser Mann da hat mir wieder Hoffnung gegeben. Sagen Sie mal, könnte man ihn nicht durch einen Orden belohnen?"

Herr von Knallwitz sah ihn entgeistert an. „Orden, Hoheit?! Nein, das wird leider nicht gehen." Sein hoher Herr hatte bisweilen seltsame Begriffsstörungen: er lebte dann noch im Traum in der guten alten Zeit, da er die Sonne seiner Gnade über die Gutgesinnten leuchten lassen konnte.

„Ach so, ja. Ich vergaß. Die Bande braucht uns ja nicht mehr, und wir müssen froh sein, wenn sie uns noch leben lassen. Ach, lieber Knallwitz, die Gerechtigkeit ist tot."

„Sehr richtig, Hoheit!" Und er versuchte, ein ungewöhnlich trauriges Gesicht zu schneiden. Es sah aber nur ungewöhnlich dumm aus....

Im Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart ist in neuen Auflagen wieder vorrätig:

Der Zukunftsstaat. Produktion und Konsumtion im Sozialstaat. Von Professor Dr. Karl Ballod. Dritte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Preis kartoniert M. 12.—

Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Von Eduard Bernstein. Neue, verbesserte und ergänzte Ausgabe. Preis kartoniert M. 10.50.

Geschichte der Kommune von 1871. Von Lissagaray. Fünfte, illustrierte Auflage. Preis gebunden M. 24.—. „Lissagarays Buch ist das vielseitige Werk über die Pariser Kommune, aus dem man das beste Bild von dieser gewaltigen Bewegung des Proletariats gewinnen kann."

Die Gesundheitspflege des Weibes. Von Dr. F. B. Simon. Illustriert. Preis kartoniert M. 12.—

Wir empfehlen komplette Jahrgänge des Wahren Jacob 1914—1919, ungebunden. Preis des Jahrgangs M. 5.20 ohne Porto.

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen. Gründl. Anleitung gibt Seitting, der bedeutende Hypnotiseur, in seinem Werke

Hypnotische Unterrichtsbriefe.

Mit 19 Abbild. u. genauen Angab. Preis M. 9.60, gebd. M. 13.20 zuzüglich Porto u. Verpackung. Herr R. H. in N. schreibt: Ihr das Buch kann ich nur bestens empfehlen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. Stettiner Zeitung: Seitings Buch ist als der tüchtigste Lehrbrief anzusehen. Ausführl. unentgeltlich.

Orania-Verlag, Oranienburg-B. 184

Lustige Gesellschaft steckt an!

Sie finden sie in unserem

Lustigen Buche des Humors.

Dasselbe enthält die kapitalsten neuesten Witze, Vorträge u. Couplets. Sie werden sich totlachen! Sie können in jeder Gesellschaft tosende Lachsalven hervorrufen! Dieses Buch schafft Ihnen viele Stunden der Lust u. Laune u. macht Sie in Damengesellschaft zum Löwen des Salons. Preis Mk. 4.—

Kongress-Verlag, Abt. 313, Dresden-A, Marschallstr. 27.

Sie haben einen Vogel abgeschossen, wenn Sie in Gesellschaften, im Verein, in der Familie usw. unsere urfidelen Vorträge zum besten geben. Alles lacht Tränen. Preisliste umsonst.

W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N 226.

Wer heiraten will,

sollte unbedingt die bereits in 19. Auflage erschienene sozial-psychologische Studie Dr. Bergner, „Aerztliche Belehrung über die Ehe" lesen. Dieses mit Abbildungen und zwei farbigen, zerlegbaren Modellen des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie einem männlichen Modell nebst dazu gehörigen Tabellen versehene, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für die Gesundheit, das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis mit Modellen Mk. 9.—, Nachnahme Mk. 10.—

Linser-Verlag, G. m. b. H., **Berlin-Pankow 204.**

Gegen **Würmer**

Spul- und Madenwürmer gebr. Sie, wenn andere Mittel schon erfolglos angewandt, das neue, wohlschmeckende Wurmmittel in flüssiger Form „Contraverm-Neu", 10,- Mark, mit Salte (gegen Madenwürmer nötig) 13,- Mark. Nur zu beziehen durch Apotheker H. Maass, Hannover 24

Gummiwaren

Mutterspritzen

sanit. Frauenartikel etc. Anfrag. erb. an Versandhaus Arras, Mannheim, Q 2 19/20

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, dann Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis M. 4.65 franko. Hunderte von Anerkennungen. Erfolg garantiert. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N 226.**

Haben Sie Ideen?

Tausende gute Ideen bleiben unausgeführt, weil der Weg zur gewinnbringenden Verwertung nicht bekannt ist. Rat u. Anregungen bietet

Erfindern

unsere Broschüre Nr. 8. Preis M. 1.50.

Breveta, Berlin W 9,

Köthener Strasse 36.

Ehefragen Aerztl. Belehr. für Verlobte u. Verheir. v. Dr. med. K. Hutten über: Recht u. Pflicht z. Ehe, Gattenwahl, Liebe, Hochzeit, Flitterwochen, Junge Ehe, Kinderlosigkeit, Frauenorgane (Abb.), Geschlechtsleben, Frauenzimmer, Anhang: Knabe od. Mädch. ? M. 3.50. Nachn. M. 4.— **Hausarzt-Verlag, Bln.-Steglitz I.**

Zuckerkranke finden Heilung bei diätloser Kur n. Dr. med. Stein-Callenfels. Jan v. Werth-Apotheke, Köln, Altermarkt 7. — Broschüre gratis.

Alle Musikinstrumente aus erster Hand bei L. P. Schuster, Markneukirchen, Sa. 104

Gratis verlangen Sie Prospekt über hygien. Artikel. Aerztlich empfohl. 1000fach im Gebrauch. Frau Maria Ohler, Weiden b. Köln a. Rh. 23 W

Gummi-Artikel Strümpfe, hygienische Artikel. Preisliste grat. Josef Maas & Co., G. m. b. H. Berlin 53, Jerusalemer Strasse 57.

Bandwurm Spul- u. Madenwürmer

Diese Schmarotzer entziehen dem Körper die besten Säfte, der Mensch wird blutarm, nervös, elend und schlapp. Kleine Hungerkur! Auskunft gegen Mk. 1.— in Briefmarken oder Marken.

Wurm-Rose, Institut gegen Wurmleiden Hamburg 11 a 30.

Billige und gediegene Weihnachtsgeschenke

erhalten Sie von

Deutschland Uhren-Manufaktur, Berlin C 19

No. 5

Echte deutsche Ankeruhr, genau reguliert, tadellos gehend, im Dunkeln leuchtend, Garantie, Mk. **25.-**

Uhr No. 6 mit hellen Leuchtzahlen in besonders guter Ausführung, wie Abbildung, mit starkem, unverwüstlichem Gehäuse. Schriftliche Garantie **Mk. 36.-**

Damen-Armbanduhr Mk. **36.-** Nebenstehend abgebildete Armbanduhr, in Grösse eines Zweimarkstückes mit hell leuchtenden Zahlen, mit Spiralarmband, biegsam und schmiegsam, viel besser als Leder, kein Schnallen und Schliessen. Nur Mk. **60.-**

Spiralarmbänder zu jeder Armbanduhr passend, versilbert Mk. **3.-,** vergol. Metallhr. Mk. **6.-,** kapsel nur **Mk. 1.-**

Panzerkette, vernickelt, nur Mk. **1.-,** Panzerkette, echt versilbert, nur Mk. **2.-,** Kavalier-Herrenkette, Dublé, garantiert nicht schwarz werdend, nur Mk. **6.-** Versand gegen Nachnahme. Katalog auf Wunsch.

Deutschland Uhren-Manufaktur Leo Frank, Berlin C 19.

ZIGARREN bester Qualitäten von 55 Pfennig an

Reiner Rauchtabak pro Pfund M. 21.—, 23.—, 26.50 alles inkl. Steuer

Versand gegen Nachnahme

Garantie: *Umtausch oder Geld zurück*

Fortwährende Nachbestellungen

Ludwig Bauer, Mannheim W 13, Gr. Merzelstrasse 12.

Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musikinstrumente, Schmucksachen, Bücher.

Kataloge umsonst u. portofrei liefern

Jonass & Co., Berlin A. 683

Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Autoben oder ausleben?

Ein Führer durch das Sexualleben von Hans Alexander.

Aus dem Inhalt: Sexuelle Aufklärung. Ist geschlechtliche Enthaltsamkeit gesundheitsschädlich? Die Geschlechtsorgane. Die Pubertät. Das Sexualleben des Mannes. Geschlechtsreife und Geschlechtstrieb. Die schweren Folgen des ausserehelichen Geschlechtsverkehrs. Die Geschlechtskrankheiten, ihre Entstehung, Verhütung, Heilung. Alkohol und Geschlechtskrankheiten. Sittlichkeitsverbrechen. Geschlechtliche Verirrungen. Gefallene Mädchen. Die gewerbsmässige Unzucht und das Bordellwesen. Wie lernt man junge Mädchen kennen? Liebeslolle Weiber. Weibliches Edelwild. Wie erwirbt und erhält man sich die Liebe eines Mädchens? Von der freien Liebe. Das Geschlechtsleben des Weibes. Liebe oder sinnliche Leidenschaft? Welche Mädchen soll man nicht heiraten? Welche Männer sollten nicht heiraten? Der „unehelichen" Vater. Ist frühe oder späte Heirat empfehlenswert? Was der Mann vor und von der Ehe wissen muss. Empor zum Weibe. — Zu beziehen direkt vom

Orla-Verlag, Leipzig, Kohlgartenstr. 13/327.

Broschiert M. 7.—, gebunden M. 10.—, gegen Voreinsendung portofrei. Nachnahme M. 1.— Zuschlag.

Der Dackelwagen

eine gänzlich neue Sache!

Aus massivem starkem Holz, 42 cm lang, Deckel ist zu öffnen, beliebtes unverwüstliches Spielzeug. Fein gebeizt und gebrannt, St. M. 21.—, hochfein künstlerisch farbig bemalt M. 25.—. Gegen Einsendung des Betrages und 2 M. Porto franko. Nachnahme M. 1.20 mehr. Grosse illustr. Liste über Riesen-Auswahl Spielwaren, Scherz- und Karnevalsartikel nur gegen Einsendung von M. 1.— frei. — (Postscheckkonto Berlin 38623, Porto 5 Pf. bis 25 M.) A. Maas & Co., Berlin 103. Markgrafenstrasse 84. Gegründet 1890.

Die Frau als Aerztin im Hause und in der Ehe

Ein Buch über Entstehung, Entwicklung und Geburt des Menschen, über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeugungs- und Heilmöglichkeiten von seiten der Gattin selbst. Das illustr. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Miller ist soeben im 70. Tausend in neuer, bed. erweiterter Auflage erschienen und kostet M. 6.—

Wilhelma-Verlag Stuttgart-Cannstatt 11.